



Guten Tag, Magdeburg!

Revolution beim Bäcker

Man belauscht keine fremden Gespräche, eigentlich nicht. Neulich beim Bäcker musste ich nicht lauschen, im Gegenteil: Ich musste zuhören. Zwei Herren, ältere Semester, politisierten lautstark am Tresen nebenan. Es ist von Weltrevolution die Rede. Sie werde kommen. Bald. „Wir werden das noch erleben!“ Das Duo ist sich darin einig und über noch viel mehr. Die Renten zu mickrig, der Euro nicht zu retten, die Banken nicht zu bändigen... Mancher vor und hinter mir in der Schlange hat ein Recht-so im Blick, mancher verdreht die Augen.



Ich trage meine Bäckertüte zum Auto, es tönt aus dem Radio: „... mahnt die Deutschen in der Euro-Krise zur Ruhe.“ Ich bin ganz verdattert. Bis eben war ich relativ ruhig, aber wenn nun auch der Wirtschaftsminister Unruhen fürchtet. Das Duo vom Bäcker – sollte es Herrn Rösler's Mahnung auch gehört haben – wird sich seiner Revolutionstheorie jedenfalls noch sicherer sein.
Katja Tessnow

Keine Zeitung im Briefkasten? Rufen Sie uns an!
(0 18 02) 22 99 00 (EUR 0,06 pro Anruf*)
Oder schreiben Sie eine E-Mail: vertrieb@volksstimme.de

LOKALREDAKTION Tel.: 59 99-232, Fax: -482
Bahnhofstraße 17, 39104 Magdeburg
lokalredaktion@volksstimme.de

Leitung: Rainer Schweingel (rs, -232)

Redaktion Magdeburg: Birgit Ahlert (ba, -350), Matthias Fricke (mf, -258), Karl-Heinz Kaiser (ka, -494), Peter Ließmann (pl, -284), Katja Tessnow (kt, -347), Jana Wiehe (jw, -273)

ANZEIGEN: Tel.: (0 18 02) 22 99 00 (EUR 0,06 pro Anruf*)
anzeigen@volksstimme.de

TICKET-HOTLINE: Tel.: (0 18 05) 12 13 10 (EUR 0,14 pro Minute*)

SERVICE-CENTER: Goldschmiedebücke 15-17,
39104 Magdeburg

SERVICE-PUNKTE: Meyer Reisen GmbH: Breiter Weg 231,
39104 Magdeburg; Olvenstedter Graseweg (Flora-Park), 39128
Magdeburg

SERVICE-AGENTUR: Lotto Ihle, Genthiner Straße 18
39114 Magdeburg

(*aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk max. EUR 0,42/Min.)

MAGDEBURG

Politisch motivierte Straftat

Farbbeutelattacke auf Ausländerbehörde

Altstadt (mf). Unbekannte haben in der Nacht zum Freitag am Bürgerbüro Mitte im Breiten Weg, in der sich auch die Ausländerbehörde befindet, eine Farbbeutelattacke verübt. Mitarbeiter haben gestern früh den Schaden festgestellt und der Polizei gemeldet. Insgesamt

wurden sieben Fenster des sanierten Hauses mit roter Farbe beschmutzt. Außerdem schrieben die Täter mit scharzer Farbe an die Wand „Abschiebung ist Mord“. Die Polizei geht von einer politisch motivierten Straftat aus und hat die Ermittlungen aufgenommen.



Mit Farbbeuteln, in denen sich rote Farbe befand, wurden Fenster der Ausländerbehörde im Breiten Weg beworfen. Foto: E. Popova

Bis Dezember geht es stadtauswärts über die Berliner Chaussee mit 10 km/h über den Fußweg

Tempo drosseln bis der Tacho streikt auf „langsamster“ Bundesstraße der Stadt

Bis Dezember wird die Bundesstraße 1 – die Berliner Chaussee – auf einer Strecke von 650 Metern die „langsamste“ Bundesstraße der Stadt sein, möglicherweise sogar des Landes. Der Grund: Weil der Verkehr stadtauswärts über den Fuß- und Radweg geleitet wird, reicht der Unterbau für höhere Geschwindigkeiten nicht aus. Autofahrer müssen in den nächsten Tagen mit Polizeikontrollen rechnen. Manch Tacho dürfte bei dem Schnecken-tempo nur noch zucken.

Von Matthias Fricke

Berliner Chaussee. Wegen Kanal- und Sanierungsarbeiten an der Fahrbahn ist die Berliner Chaussee noch bis Dezember Magdeburgs „langsamste“ Bundesstraße. Statt bisher 70 km/h wird der Verkehr stadtauswärts nun auf 10 km/h gedrosselt. Und das wird voraussichtlich bis Dezember so bleiben, teilte gestern Stadtsprecher Michael Reif der Volksstimme mit. „Die Fahrzeuge müssen stadtauswärts über den Fuß- und Radweg rollen. Dieser ist aber gar nicht für den Verkehr, schon gar nicht für Lkw, ausgelegt. Der Unterbau hat jetzt schon Löcher“, erklärte Reif weiter. Zum einen sei es eine Frage der Sicherheit und zum anderen eine Frage der Haftung. „Wir als Stadt können nicht mehr als Schritttempo zulassen“, erklärt der Stadtsprecher und sein zuständiger Mitarbeiter vom Tiefbauamt Frank Sonntag fügt hinzu: „Es müssen auch die Tempo 10 unbedingt eingehalten werden. Alles andere wäre auch nicht von uns zu verantworten.“ Als Alternative gebe es nur die Ampelregelung an dieser Stelle, doch wegen des ohnehin zu befürchtenden Staus vor allem in der Nachferienzeit, habe man darauf bewusst verzichtet.

Indes sollen sich nach Angaben von Sonntag viele Autofahrer nicht an die Tempobegrenzung halten. Den Anwohnern südlich der Berliner Chaussee empfiehlt er deshalb, lieber über den Gübser Weg und Hammelberg einen Umweg in Kauf zu nehmen, um sicher die Ampel nutzen zu können.

Für alle anderen gilt Tempo 10 und das soll nach Angaben von Polizeisprecher Stefan Brodt-rück bald auch kontrolliert werden.

Viele Autofahrer sehen sich angesichts der vorgeschriebenen 10 km/h vor einer schwierigen Aufgabe. Einige Tachos begin-



Die stadtauswärts fahrenden Autos werden seit Wochenbeginn über den Seitenstreifen mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf 10 km/h geführt. Schritttempo ist auf 650 Metern vorgeschrieben und das will die Polizei auch kontrollieren. Fotos: Jana Wiehe/Archiv

ANGEMERKT

Alternativlos

Von Matthias Fricke

Normalerweise sind die 650 Meter auf der Berliner Chaussee nach 33 Sekunden bei einer konstanten Geschwindigkeit von 70 km/h schnell Geschichte. Jetzt, bei Schritttempo, also 10 km/h, benötigt man rund vier Minuten für das Stück. Das raubt uns bei täglicher einfacher Fahrt bis Dezember fast neun Stunden, also einen ganzen Arbeitstag. Jetzt könnte man meinen: Das staatlich verordnete Schnecken-tempo ist ja unzulässig... Erstens, es ist zulässig (die StVO hält sogar ein 5-km/h-



Schild in petto) und zweitens dürfte in diesem Fall das Schritttempo noch die beste aller Varianten sein. Denn, an einer Ampel steht der Autofahrer definitiv länger als nur vier Minuten. Deshalb ist die Regelung alternativlos. Übrigens: In der Fahrschule wird das 10-km/h-Fahren sogar trainiert. Es ist eine Herausforderung, der man sich aber stellen muss.

nen ganz und gar erst bei der Zahl 20 auf der Scheibe. Und eine Geschwindigkeit zwischen 4 und 10 km/h ist nicht zuverlässig messbar. Hinzu kommt das Problem: Zum Begriff Schritttempo findet sich im Gesetz keine klare Größenangabe. Geht

man vom Sprachgebrauch aus, so müsste die Schrittgeschwindigkeit eines Fußgängers angenommen werden. Die liegt zwischen 4 und 7 km/h. Das wäre aber selbst für Radfahrer zu langsam, die dabei ins Schwanken kämen. Somit haben sich be-

reits eine Reihe von Gerichten mit dem Thema beschäftigt. Das Oberlandesgericht Hamm hat in einer Entscheidung vom 30. Juni 1992 (Az 9U 220/89) festgestellt, dass Fahrzeugführer den Geschwindigkeitsbereich von 10 bis 15 km/h immer noch subjektiv als Schrittgeschwindigkeit empfinden. Nach den Entscheidungen der Gerichte ist somit in jedem Fall als Schrittgeschwindigkeit ein Tempo deutlich unter 20 km/h zu verstehen.

Die Autofahrer müssen also keine Angst haben, von Fußgängern rechts neben ihnen auf der provisorischen überdachten Holzkonstruktion im Gehen überholt zu werden. Denn wer sich an die Faustregel hält und die Tachonadel nicht an die 20 km/h heranlässt, liegt immer auf der sicheren Seite. Zumal in Sachsen-Anhalt tatsächliche Geschwindigkeitsverstöße oft erst nach 10 km/h Überschreitung geahndet werden. Im konkreten Fall wären es also 20 km/h, zuzüglich der 3 km/h Toleranz. Erst danach, also tatsächlich vorwerfbaren 10 km/h mehr (20 km/h auf dem Tacho) müsste der Autofahrer 15 Euro zahlen,

Bitte beachten Sie unser Falblatt im Innenteil!

ab 11 km/h mehr (21 km/h auf dem Tacho), 25 Euro. „Ich würde mich aber auf solche Rechnereien nicht einlassen. Wenn 10 km/h verlangt werden, müssen diese auch eingehalten werden. Allerdings sind wir ja auch nicht weltfremd und handeln mit Augenmaß“, erklärte Stefan Brodt-rück. So gab es vor genau einem Jahr schon einmal eine Tempo-10-Strecke auf der Berliner Chaussee (wegen der Brückensanierung) und dazugehörige Geschwindigkeitskontrollen. Einige wenige Widersprüche, die es damals gegen die Bescheide gab, wurden alle für die Polizei entschieden, erklärte er.

Nach Volksstimme-Bericht

Wobau-Chef lädt zum „Lesezeichen-Gipfel“ ein

Von Rainer Schweingel

Salbke. Nach dem Volksstimme-Bericht über die Kündigung des „Lesezeichens“ in Salbke hat jetzt Wobau-Geschäftsführer Heinrich Sonsalla das Thema zur Chefsache erklärt. Anlass ist der Rauswurf der Bibliothek zum 30. September mit ihren

40000 Büchern aus dem Gebäude Alt-Salbke 75, das bis zum Verkauf am 1. Juli der Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg gehörte. Der neue Eigentümer, ein Privatmann, hatte die Kündigung ausgesprochen.

Auf Anfrage der Volksstimme sagte ein Wobau-Sprecher, dass das Unternehmen Vertreter des

Bürgervereins Salbke-Wes-terhüsen-Fermerleben für kommende Woche zu einem „Lesezeichen-Gipfel“ eingeladen habe. Bei



Wobau-Chef Heinrich Sonsalla

dem Gespräch will die Wobau den Verein nachträglich über den Ablauf der Geschehnisse informieren und dem Vernehmen nach auch einräumen, dass die Kommunikation vorab gegenüber dem Verein nicht optimal gelaufen sei. Die Wobau hatte den Bürgerverein vier Jahre lang kräftig unterstützt, indem er nur

für die Betriebskosten der 128 Quadratmeter großen Bibliothek aufkommen musste. Die Wobau kündigte vorab an, auch weiterhin den Verein unterstützen zu wollen. Möglich sei das aber nur in anderen Stadtteilen, zum Beispiel Buckau, weil das Unternehmen in Salbke keine Häuser mehr besitzt.

ANZEIGE

NISSAN CROSSOVER – BIS ZU 2.300,- € BONUS.¹⁾



JUKE VISIA
1.6 I 16V, 86 kW (117 PS)
Regulärer Preis: € 15.690,-
• Bonus: € 1.000,-²⁾
• Radio/CD-Kombination mit AUX-Schnittstelle, MP3-Wiedergabe und 4 Lautsprechern
• elektr. Fensterheber vorne und hinten mit Komfortfunktion fahrerseitig
Jetzt ab: € 14.690,-²⁾



QASHQAI VISIA
1.6 I 16V, 86 kW (117 PS)
Regulärer Preis: € 19.590,-
• Bonus: € 2.300,-²⁾
• Klimaanlage
• Radio/CD-Kombination mit Bluetooth-Schnittstelle
• Geschwindigkeitsregelanlage und -begrenzer mit Lenkradfernbedienung
Jetzt ab: € 17.290,-²⁾

Autohaus Wilke GmbH
Silberbergweg 30 ▪ 39128 Magdeburg ▪ Tel. 03 91/63 57 72 30



Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 6,3 bis 6,2; CO₂-Emissionen: kombiniert von 147,0 bis 144,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm). Abb. zeigen Sonderausstattungen.
¹⁾Bonus bei Kauf eines QASHQAI VISIA, 1.6 I 16V. ²⁾Angebote gültig bis zum 30.09.2011.